



Bilder: Gert Bruderer

Der Männerchor Rütli wurde bei seinem Adventskonzert von einem Instrumental-Ensemble unterstützt.

Gesungene «Gebete für die Seele»

Das Adventskonzert des Rütthner Männerchors hat auch das Publikum gefordert. Erst ganz zum Schluss durfte es klatschen. In einem Sturm der Begeisterung hat sich die gestaute Energie entladen.

GERT BRUDERER

RÜTHI. Die Messung mit der Stoppuhr zeigte: Eine Minute und sechsundzwanzig Sekunden dauerte der Applaus. Eine stehende Ovation. Und hätte sich der Männerchor nicht offenkundig für eine Zugabe bereitgemacht, es wäre gewiss lange weitergeklatscht worden.

Es gab Vorschusslorbeeren

Bereits eine halbe Stunde vor dem Konzert waren in der Rütthner Kirche zehn Bankreihen besetzt. Hoch waren die Erwartungen. Der neue Dirigent, der junge Lukas Breuss, würde in Rütth sein erstes grosses Konzert leiten. Es gab reichlich Vorschusslorbeeren für ihn und den Chor. Prognosen klangen wie Behauptungen: Zu hören sein werde ganz sicher ein tolles Konzert!

Kräftig und harmonisch

Die Atmosphäre stimmte schon mal. Ein Dutzend Glasgefässe, jedes gefüllt mit Äpfeln, Nüssen oder roten Weihnachtskugeln, zwei Tännchen und sicher dreissigfach flackerndes



Einer der Solisten: Matthis Schneider.

Kerzenlicht dienten als würdiger Hintergrund.

Was das Konzert dann wirklich zu der erwartet hochstehenden Darbietung machte? – Da ist einiges zu nennen: der Gesang, die instrumentale Begleitung, das Programm, die Soli, die Ver-

bindung von Klangkraft und Wohlklang. Drei der vier Musikerinnen des Instrumental-Ensembles waren eigens fürs Adventskonzert aus dem Tirol gekommen.

Aber auch die Lieder selbst drückten, getreu dem Männer-

chor-Motto, den Anspruch aus, viel Freude zu verbreiten. Dies gelang dem Chor mit Mehrstimmigkeit in vollendeter Harmonie, zum Beispiel als er «Zauber der Musik» darbot (ein Lied, in dem es heisst: «Ein Lied ist ein Gebet, das durch die Seele geht»). Anschwellende Stimmgewalt in bezaubernder Klarheit gipfelte in der Zeile «Wir schenken euch ein Lied», was wie ein Credo klang.

Singende Frauen

Das Negro-Spiritual «Lord, i want to be a christian» brachte schön die Bassstimmen zur Geltung, und beim Song «My Lord, what a morning» wehte ein Hauch von Melancholie durchs Kirchenschiff.

Sodann steuerten Verena Zeisler (Violine, Hackbrett), Donata Schaffner (Hackbrett, Querflöte, Steirische Harmonika), Magdalena Zeisler (Gitarre) und Anna Volderauer (Kontrabass) dem instrumentalen Höhepunkt entgegen. Sehr gefühlvoll spielten sie das Lied «Himmelslichter», bei dem Geige und Akkordeon einen Dialog

zu führen schienen. Auch die Frauen sangen, im Lied «Es wird schon gleich dunkel», im Quartett und mit dem ganzen Chor. Zuvor, beim «Halleluja-Jodler», hatte sich der Dirigent zu den Sängern gestellt und gezeigt, dass auch er singen kann.

Noch einiges vor

Nach dem Konzert, das eine Stunde dauerte und vor der Zugabe mit «Leise rieselt der Schnee» endete, liess sich – wie es im Lied «Brennende Lichte» hiess – sagen: «Weihnacht, wir sind bereit.»

Einen besonders festlichen Akzent setzte der Rütthner Männerchor mit «Advent» sowie seiner Zugabe, dem wunderschönen «Adventjodler», dem würdigen Abschluss. «Super», tönte es aus dem Publikum.

Man war sich einig: Dirigent Lukas Breuss hatte die Feuer- taufe bravourös bestanden. Der letzte Dirigent, Suso Mattle, habe es «24 Jahre mit uns ausgehalten», sagte Präsident Peter Eggenberger – und, an Breuss gerichtet: «Wir haben mit dir also noch einiges vor.»